

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Film-Zeitung
Haus u. Garten-Ztg.
Techn.-Zeitung
Witzblatt „ILK“

Veranstaltet täglich zweimal Besichtigungen...
Abonnementspreis...
Verleger: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die interalliierte Diskussion

Das britische Memorandum - Die Präzisierung der Streitfragen

Paris, 14. Juni. (W. Z. B.)

Sachverhalt: Das britische Memorandum, das gestern dem französischen Botschafter in London überreicht wurde, ist heute vormittag im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten angekommen. Es verlangt Aufklärungen über die Bedingungen, unter denen die französische Regierung von Deutschland die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet verlangen will, sowie über die von der französischen Regierung für die Regelung des Reparationsproblems ins Auge gefaßten Modalitäten. Poincaré hat, wie der „Temps“ berichtet, dem Ministerat von dem Inhalt des englischen Memorandums, das nicht veröffentlicht wird, Kenntnis gegeben.

Paris, 14. Juni. (Gca.)

Im Anschluß an die Mitteilungen der englischen Regierung an Paris, kommt man einem großen interalliierten Meinungsaustausch nach, zum nicht auf diplomatischem Wege. Frankreich ist nämlich der Ansicht, daß es unmöglich ist, die Reparationsfrage als solche mit England allein ohne Zuziehung der übrigen Alliierten zu besprechen. Zunächst sieht man eine Aussprache mit Belgien über die weitere Behandlung der Reparationsfrage als selbstverständlich an. Man hebt jedoch hervor, daß auch Italien durch seine starken Interessen nicht nur an den deutschen Reparationsverhandlungen, sondern vor allem auch an der Regelung der Frage der interalliierten Schulden umschließt in die Verhandlungen einbezogen werden muß. Außerdem erinnert man an die letzte Note Japans als Antwort auf die deutsche Note vom 2. Mai und ferner an die Interessen Rumänien, Jugoslawiens, Griechenlands, insbesondere an den deutschen Einfuhrerzeugnisse. Man will in Paris infolge dessen in den englischen Fragebogen eine Trennung derjenigen Fragen vornehmen, die sich auf die Ruhrbefragung, und diejenigen, die sich auf das Reparationsproblem in seiner Gesamtheit

beziehen. Es ist nicht unmöglich, daß sich eine erste französische Antwort an England lediglich mit dem ersten Komplex dieser Fragen befaßt wird. Außerdem erwartet man, daß Frankreich auch die Frage der interalliierten Schulden England gegenüber ansprechen wird. Die kommenden interalliierten diplomatischen Verhandlungen werden sich also in 3 Abschnitte gliedern: 1. Die Frage der Ruhrbefragung, des passiven Widerstandes usw.; 2. die Frage des Reparationsproblems in seiner Gesamtheit und daran anschließend 3. die Frage der interalliierten Schulden. Lieber die Möglichkeit einer Behandlung der Sicherheitsfrage verläutet im Augenblicke nichts.

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Mandover à la Poincaré?

Brüssel, 14. Juni. (W. Z. B.)

Nachdem der Senat den Gesetzentwurf der Broqueville über die Wiederherstellung der Universitäts-Gent abgelehnt hat, beschloß das Kabinett einstimmig, dem König seine Gesamtemission einzubringen.

Brüssel, 14. Juni. (G. C.)

In einer halbamtlichen Darstellung werden die von Belgien an die Einstellung des passiven Widerstandes geäußerten Erwartungen folgendermaßen beschrieben. Alle Verbindungen sind aufzuheben. Die Berliner Regierung zum Zwecke der Organisierung des passiven Widerstandes erlassen hat. Mit dem Widerstand sind die Bestimmungen haben alle Anschläge und Sabotageakte aufzuheben. Die Sachleistungen sind wieder aufzunehmen. Sobald diese Bedingungen erfüllt seien, sei die belgische Regierung gewillt, eine Veränderung des Charakters der Belastungsmethoden in die Wege zu leiten.

Rupprecht und die Monarchisten

Die Haltung des Generals v. Möhl

München, 14. Juni. (Eigene Meldung.)

Da die Monarchisten im Sonderentscheidungs-Fußs Montag kommen sollen, so dürfte dem die Frage der Verbindung des Kronprinzen Rupprecht, des Generals Möhl und des früheren Polizeipräsidenten Böhner, auf deren angebliche Zustimmung sich der Angeklagte Füchs immer wieder beruft, erbedigt sein. Viel herauskommen würde allerdings auch wohl bei der Zeugenaussage Möhls und Böhners nicht, da sie sich vermindert nach dem Beispiel des heute benannten Oberamtmanns Fried von der Münchener Polizeidirektion hinter das Dienstgeheimnis verschließen würden. Für den Kronprinzen Rupprecht gibt es ein Dienstgeheimnis nicht; der Vorstehende, Landgerichtsdirektor Rothbart, hat aber seiner Verbindung heute nachmittags durch Böhner bezeugt, daß er den Angeklagten Füchs um genaue Liebergabe seiner Unterredung mit dem Kronprinzen erfragt. Damit ist ein Ministerialakt zur Aufklärung des Füchs, daß daraufhin folgende Erklärung ab: Kronprinz Rupprecht lagte mir in unierer Unterredung immer wieder, er würde unter seinen Umständen eine Rückkehr auf den Thron akzeptieren, die mittelbar oder unmittelbar mit gewaltfamen Vorgängen in Verbindung stünde.

Niemals werde er sich dreißig schlagen lassen, an einer solchen Aktion teilzunehmen. Das Sans-Mittele, das gehöre zu Bayern und seine Zeit schickte.

Er könne deshalb nur dann auf den Thron zurückkehren, wenn die Gesamtheit des amerikanischen Volkes es wünschte. Er wisse wohl, daß Bekreibungen behoben, ihn gewaltfam auf den Thron zurückzuführen; er werde sich darauf aber erst recht nicht einlassen, weil die Leute, die jetzt etwas machen, ihm hinterher nur eine große Rechnung präsentieren würden. Der Angeklagte Füchs fügte dieser Erklärung noch hinzu, daß der damalige Kommandant der Reichswehr in Bayern, General Möhl, in dieser Frage den dem Kronprinzen und ihm entgegengegesetzten Standpunkt vertreten habe. Auf eine weitere Frage des Vorstehenden antwortete Füchs, er habe den Kronprinzen deshalb mit dem französischen Botschafteren wieder aufgenommen wollen, um erstens die französische Auffassung zu kennen, und ob Kronprinz Rupprecht gemeinsam mit Bundespräsidenten ausländische Verbände zu einem gemeinsamen Wagnis bringen wolle, und zweitens um den bayerischen Kronprinzen davon zu überzeugen, daß in Frankreich auch freundliche Stimmen gegenüber Bayern bestehen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung betritt der Angeklagte Füchs, daß der gegenwärtigste das Ministerium einwillig beizugehen wolle; der vorgelegte Diktator sei noch Art des ungarischen Reichsverweyers gebodt ge-

Schnelldienst

Vom 20. Juni bis einschließlich 26. Juni beträgt das Goldausfuhrverbot 1650 900 vom Hundert.

An der Bahnhöfleitung Dorne-Baufau ist ein französischer Vollen eröffnet worden.

Die Ausweisung des Abgeordneten Köllin aus Frankreich ist nunmehr endgültig bestätigt worden.

Der Leiter der deutschpolnischen Verhandlungen in Dresden, Olsjowski, ist zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Der chinesische Präsident Si Jianglung ist durch General Zhangfengping zum Gefangenen gemacht worden.

Die Verhandlungen zwischen Zaniger und polnischen Exilführern um die polnische Exilbildung in Danzig sind von polnischer Seite abgebrochen worden.

Die Polarexpedition des Nordes Sammer ist von Bergen abgegangen.

Dollar: New-Yorker Parität 105 263

Amerika und der Weltkrieg

Dr. Margarete Rothbart

Der zukünftige Historiker des Weltkriegs, seiner Ursachen, seines Verlaufes und seiner schlimmen Folgen wird sich vor vielen Problemen stellen, deren Lösung den Zeitgenossen unmöglich war, die aber in einer gewissen Distanz zu den Ereignissen einfacher werden. Vieles von dem Geschehnissen der letzten Jahre harret noch der Aufklärung. Zu den ganz wenigen Dingen, in deren Beurteilung Freund und Feind einig sind, gehört wohl die Tatsache, daß Amerikas Eingreifen in den Weltkrieg von ausschlaggebender Bedeutung war. Es hat daher die Ereignisse ganz besonders, wenn man nun erfährt, welche Kräfte damals in den Vereinigten Staaten Botshafterzeit haben hier schon in manchen Dunkel geleuchtet. Nun ist aber ein Buch erschienen, das den größten amerikanischen Gegner Deutschlands, den leidenschaftlichen Vorkämpfer eines anglo-amerikanischen Bündnisses, am Werke zeigt. Es handelt sich um die Lebensbeschreibung und die Briefe von Walter S. Page, der in den Schicksalsjahren 1912 bis 1918 amerikanischer Botschafter in London war. (Burton J. Hendrick, The Life and Letters of Walter S. Page, 2 Bände, Doubleday, Page & Company, New-York 1922.) Dieses Buch ist von ganz außerordentlichen Quellenwert. Nicht nur, daß sein Verfasser offenbar Page in der Londoner Zeit nahe gefunden hat und daher neben dem reichlich vorhandenen Briefmaterial eine Fülle persönlicher Einblicke zu berichten weiß, vor allem enthält der weitläufige größte Teil des umfangreichen Werkes die zahlreichen Briefe, die Page während seiner Gesandtschaft an Wilson, den Obersten Soule und Mitglieder seiner Familie in den Vereinigten Staaten geschrieben hat. Da Page mit den Führern der englischen Politik, vor allem mit Sir Edward Grey, Asquith und Lord Robert Cecil nahe befreundet war, konnte er seine Regierung ausgiebig unterrichten über das wahre Gesicht der englischen Politik in den Kriegsjahren. Die englischen Staatsmänner bemühten sich keineswegs, Page Sand in die Augen zu streuen, oder die Ereignisse in allzu rosigem Lichte zu zeigen. Im Gegenteil, sie machten sein Gefühl aus der schwierigen Lage der Alliierten, um auf diese Weise Amerikas Eintritt in den Krieg zu beschleunigen, oder um es wenigstens von seiner Neutralität und der ihnen so unangenehmen Haltung in der Frage

Die deutsche Note bei der Ankunft in Paris

Aus dem „Quotidien“, Paris.



Wenn man uns nun 1000 Milliarden anbietet... Dann müssten wir zunächst prüfen, ob sie annehmbar sind!